
4093/AB XXII. GP

Eingelangt am 09.06.2006

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

Anfragebeantwortung



BUNDESMINISTERIN FÜR SOZIALE SICHERHEIT
GENERATIONEN UND KONSUMENTENSCHUTZ
[Ursula Haubner](#)

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

(5-fach)

GZ: BMSG-40001/0020-IV/9/2006

Wien,

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 4147/J der Abgeordneten Mag. Johann Maier und Genossen** wie folgt:

Frage 1

Seit dem Jahr 2000 wurden 79 Erstanträge auf Entschädigung nach dem Impfschadengesetz eingebracht.

Es ergibt sich nachstehende Aufgliederung dieser Anträge nach dem Jahr der Antragstellung und dem Wohnort des/der Antragstellers/Antragstellerin bzw. der zuständigen Landesstelle des Bundessozialamtes:

	WNB ¹⁾	OÖ ²⁾	S ³⁾	T ⁴⁾	V ⁵⁾	St ⁶⁾	K ⁷⁾	bundesweit
2000	2	5	1	3	0	2	1	14
2001	2	4	2	2	1	0	1	12
2002	1	5	0	0	0	0	1	7
2003	4	4	0	0	0	0	1	9
2004	4	3	1	1	2	0	0	11
2005	8	5	2	0	1	6	4	26
gesamt	21	26	6	6	4	8	8	79

Frage 2

Das Impfschadengesetz wird im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens vollzogen, die Bestimmungen des Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetzes (AVG) sind beim Gesetzesvollzug anzuwenden.

Von den Gerichten können daher nur der Verwaltungsgerichtshof und der Verfassungsgerichtshof in dieser Materie angerufen werden.

Frage 3

Diesbezüglich wird auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen.

Darüber hinaus gibt es jedes Jahr natürlich Leistungs- und Neubemessungsverfahren betreffend bereits anerkannte Impfschäden.

Frage 4

Aus den folgenden Aufstellungen ist zu entnehmen, welche Impfungen den seit dem Jahr 2000 eingebrachten Erstanträgen zu Grunde liegen, sowie die regionale Aufgliederung.

Pocken:

	WNB	OÖ	S	T	V	St	K	bundesweit
2000	0	0	0	0	0	0	1	1
2001	0	1	0	1	0	0	1	3

¹⁾ Wien, Niederösterreich, Burgenland

²⁾ Oberösterreich

³⁾ Salzburg

⁴⁾ Tirol

⁵⁾ Vorarlberg

⁶⁾ Steiermark

⁷⁾ Kärnten

2002	0	1	0	0	0	0	0	1
2003	1	0	0	0	0	0	0	1
2004	1	1	0	0	1	0	0	3
2005	3	0	1	0	0	0	1	5
gesamt	5	3	1	1	1	0	3	14

Diphtherie, Tetanus, Pertussis (Di-Te-Pe):

	WNB	OÖ	S	T	V	St	K	bundesweit
2000	2	0	0	0	0	1	0	3
2001	1	1	1	0	1	0	0	4
2002	0	0	0	0	0	0	0	0
2003	0	1	0	0	0	0	0	1
2004	1	1	1	1	0	0	0	4
2005	1	0	0	0	0	0	0	1
gesamt	5	3	2	1	1	1	0	13

Poliomyelitis (Polio):

	WNB	OÖ	S	T	V	St	K	bundesweit
2000	0	2	1	0	0	0	0	3
2001	0	0	1	1	0	0	0	2
2002	0	1	0	0	0	0	0	1
2003	1	0	0	0	0	0	0	1
2004	0	0	0	0	0	0	0	0
2005	0	0	0	0	0	1	0	1
gesamt	1	3	2	1	0	1	0	8

Masern, Mumps, Röteln (MMR):

	WNB	OÖ	S	T	V	St	K	bundesweit
2000	0	1	0	1	0	0	0	2
2001	0	1	0	0	0	0	0	1
2002	1	0	0	0	0	0	0	1
2003	0	2	0	0	0	0	0	2
2004	2	0	0	0	0	0	0	2
2005	0	0	0	0	0	2	0	2
gesamt	3	4	0	1	0	2	0	10

Frühsommermeningoencephalitis (FSME):

	WNB	OÖ	S	T	V	St	K	bundesweit
2000	0	2	0	1	0	1	0	4
2001	1	1	0	0	0	0	0	2
2002	0	2	0	0	0	0	1	3
2003	1	1	0	0	0	0	0	2
2004	0	1	0	0	1	0	0	2
2005	0	0	1	0	1	0	0	2
gesamt	2	7	1	1	2	1	1	15

Tuberkulose:

Ein Verfahren im Jahr 2000 in Tirol.

Haemophilus influenzae b (HIB):

Ein Verfahren im Jahr 2003 (Kärnten).

Hepatitis B:

Insgesamt 5 Verfahren, je eines 2002 (Oberösterreich) und 2003 (Wien, Niederösterreich, Burgenland), 3 im Jahr 2005 (2 Wien, Niederösterreich, Burgenland, 1 Kärnten).

Pneumokokken:

Ein Verfahren im Jahr 2005 (Wien, Niederösterreich, Burgenland).

„Kombinationsimpfungen“:

Als solche werden ab dem Jahr 2005 jene (empfohlenen) Mehrfachimpfungen statistisch erfasst, bei denen wegen der darin enthaltenen verschiedenen Impfkomponten keine genauere Zuordnung zu einer einzelnen Impfung möglich ist.

Insgesamt wurden 11 solcher Verfahren in diesem Jahr eingeleitet (1 WNB, 5 OÖ, 3 Stmk. und 2 Kärnten), vier Verfahren betrafen Hexavac-Impfungen.

Frage 5

Bis zum Stichtag 1.1.2006 wurden von den seit dem Jahr 2000 eingebrachten Anträgen 11 positiv abgeschlossen.

Die positiven Verfahren gliedern sich wie folgt, wobei die Bewilligung statistisch immer dem Jahr der Antragstellung zugerechnet wurde:

Polio: 2 Bewilligungen 2000 (beide Oberösterreich), 1 2001 (Tirol)

Masern, Mumps, Röteln: 1 2000 (Oberösterreich)

FSME: 2 2000 (Oberösterreich, Tirol) je 1 2002 (Oberösterreich), 2004 (Vorarlberg) und 2005 (Vorarlberg)

Hepatitis B: 1 2005 (Kärnten)

Mehrfachimpfung Hexavac: 1 2005 (Kärnten)

Auf Grund dieser positiven Entscheidungen wurden folgende Kosten nach dem Impfschadengesetz aufgewendet:

	OÖ	K	T	V	bundesweit
2000	11.284,29		5.019,36		16.303,65
2001	18.828,32		20.289,06		39.117,38
2002	30.877,20		27.060,32		57.937,52
2003	32.237,80		27.196,40		59.434,20
2004	29.198,20	1.113,80	27.468,00	1.146,60	58.926,60
2005	27.077,40	16.365,13	27.879,60	16.052,40	87.374,53
gesamt	149.503,21	17.478,93	134.912,74	17.199,00	319.093,88

Frage 6

Seit dem Jahr 2000 sind folgende Anträge nach dem Impfschadengesetz nach Hexavac-Impfungen gestellt worden:

2004:

2 Anträge: 1 Wien, Niederösterreich, Burgenland und 1 Tirol (wurden statistisch Di-Te-Pe zugeordnet)

2005:

4 Anträge: 2 Kärnten, 1 Oberösterreich, 1 Steiermark

Frage 7

Diesbezüglich wird auf die Beantwortung der Frage 2 verwiesen.

Frage 8

Wie aus der Beantwortung der Frage 6 hervorgeht, wurden sechs Verfahren eingeleitet.

Den drei bisher rechtskräftig abgeschlossenen Verfahren liegen zwei negative und ein positives medizinisches Gutachten zu Grunde.

Frage 9

Ein Verfahren wurde bislang positiv entschieden, es erfolgte eine Zahlung von € 936,-- (Sterbegeld).

Frage 10 bis 12

Hinsichtlich dieser Fragen wird auf die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen hingewiesen (s. dessen Beantwortung der Anfrage 3639/J), das über die Verfahren nach dem Impfschadengesetz jeweils informiert wird.

Mit freundlichen Grüßen